

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Hautkrankheiten und Ernährung

Urbach, Erich

Wien, 1933

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: Ui VI 1793

a) Dermatosen auf Grundlage von Lebererkrankungen.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-124163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-124163)

stimulans nützlich, freilich muß man genau wissen, in welchen Fällen ein solches Vorgehen ohne Schaden für den Kranken möglich ist.

In Fällen, in denen die Toxinresorption infolge Obstipation zur Besserung der bestehenden Hauterscheinungen rasch behoben werden soll, hat sich Urbach²⁴³ das subaquale Darmbad sehr bewährt. Auch zur Unterstützung der Obstipationsbehandlung kann es mit Vorteil verwendet werden. Die beigelegten Bilder 4 u. 5 zeigen je ein Modell des sog. Wannen- und Trockendarnbades; letzteres ist für den Gebrauch des praktischen Arztes in der Ordination konstruiert. (Bezüglich Einzelheiten siehe Urbach: Das subaquale Darmbad in der Dermatologie²⁴³.)

VI. Dermatosen auf Grundlage von pathologischen Stoffwechselvorgängen.

Da es Aufgabe dieses Buches sein soll, sich nicht nur mit Dermatosen zu befassen, die direkt durch eine Ernährungsstörung oder eine fehlerhafte Nahrung zustande kommen, sondern auch alle Hauterkrankungen einzubeziehen, die indirekt durch einen fehlerhaften Stoffwechsel der Verdauungsorgane verursacht werden, soweit die Behebung der Stoffwechselstörung auf diätetischem Wege möglich ist, so gelangen in diesem Kapitel alle Dermatosen auf Grundlage von pathologischen Stoffwechselvorgängen zur Besprechung.

a) Dermatosen auf Grundlage von Lebererkrankungen.

Es besteht kein Zweifel, daß neben den Aufspaltungs- und Resorptionsvorgängen im Dünndarm der Leber die größte Bedeutung in der Verwertung der Nahrung zukommt und daß Funktionsstörungen oder Erkrankungen dieses Organes direkt und indirekt zu mannigfachen Dermatosen führen können. Bekanntlich ist die Leber die zweite (die Darmwand die erste) Barriere gegen das Eindringen blutfremder Stoffe aus dem Verdauungstrakt; sie hat die Fähigkeit, individualfremde Eiweißspaltprodukte durch Paarung oder Aufspaltung körpereigen zu machen. Mit zu den ersten, die auf die Bedeutung der Leberinsuffizienz für das Zustandekommen von intestinalen Autointoxikationen aufmerksam machten, waren Wegele²⁴⁴ und E. P. Pick²⁴⁵. Bestätigt und erweitert wurden diese Kenntnisse durch Arbeiten von Hiki Yoshiynki²⁴⁸ u. a.

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf das gelegentlich der Besprechung der intestinalen Autointoxikation auf S. 58 Gesagte, wonach einerseits die entgiftende Funktion der Leber bei starkem Angebot

²⁴³ Urbach, Arch. f. Derm. 159. 523. 1930; Wien. klin. Woch. 1930 Nr. 6.

²⁴⁴ Wegele, Neuere Forschungen auf dem Gebiete der intestinalen Autointoxikation und ihre Behandlung. Würzburg. Abh. 10, H. 8. Würzburg Kabitzsch. 1910.

²⁴⁵ E. P. Pick, Wien. med. Woch. 1913. 345.

von Darmgiften versagen kann, andererseits die (stets vorhandenen) Darmgifte, welche von einer normal funktionierenden Leber ohne Schwierigkeiten paralytisch werden, dann in den Kreislauf kommen und krankheits-erregend wirken, wenn die entgiftende Funktion der Leber gelitten hat.

Handelt es sich im vorstehenden um Dekompositionerscheinungen der Leber primärer oder sekundärer Natur bei oder infolge im Darmlumen entstandener effektiver Giftstoffe, so wenden wir uns jetzt dem Versagen der Leber (infolge einer Erkrankung) als Filter nutritiv resorbierter Eiweißabbauprodukte zu, wodurch dann Überempfindlichkeiterscheinungen an der Haut und den übrigen Organen auftreten. Dujardin und Decamps²⁴⁶ und mit ihnen viele andere stellen sich diese in der Art vor, daß normalerweise die Leber befähigt ist, nutritive Antigene abzufangen und unschädlich zu machen, sodaß keine Antigen-Antikörperreaktion einsetzen kann. Im Falle jedoch, daß die Leber insuffizient wird oder zu große Antigenmengen auf einmal in die Leber eingeschwemmt werden, vermag die Leber ihre „pexische“ Wirkung nicht auszuüben und dann kommt es zu Antigen-Antikörperreaktionen in Form von allergischen Dermatosen oder anderen allergischen Manifestationen.

Da nach Fiessenger und Walter²⁴⁷ die antitoxische Funktion der Leber zum großen Teil an einen entsprechenden Glykogengehalt derselben gebunden ist, versuchten Barber und Oriel²⁴⁸ bei Erkrankungen allergischer Natur (z. B. bei gewissen Ekzemen [Prurigo Besnier], Prurigo Hebra, Lichtüberempfindlichkeit etc.), bei denen sie eine Lebererkrankung im Sinne einer gestörten „pexischen“ Funktion vermuteten, durch entsprechende Zuckergaben per os, eventuell auch intravenös, den Glykogengehalt der Leber zu erhöhen, wie sie berichten, mit gutem Erfolge. Gleichzeitig setzen sie bei diesen Kranken, ebenso auch in Fällen, in denen eine hepatische Insuffizienz effektiv nachzuweisen ist, die Menge des mit der Nahrung aufgenommenen Proteins stark herab; dagegen sind gekochte und rohe Vegetabilien, Früchte und vor allem Mehlspeisen empfehlenswert.

Die proteinarme Diät erfolgt zur Schonung der nachgewiesenen oder angenommenen Schädigung der Leber, vor allem mit Rücksicht auf die Untersuchungen von Vidal²⁴⁸ und seiner Mitarbeiter (Proteopexie der Leber) sowie von Fischler²⁴⁹, der an Hunden mit Eckscher Fistel zeigen konnte, daß diese nach Fleischmahlzeit einen Zustand bekommen, der an eine Fleischintoxikation erinnert.

Wir selber können über ermutigende Resultate bei einer kombinierten Insulin-Kohlehydrattherapie berichten (3mal tgl. 5–10 Einheiten Insulin bei gleichzeitigen reichlichen Zuckergaben; Eiweiß- und Fettzufuhr stark einschränken).

²⁴⁶ Dujardin und Decamps, ann. de Derm. VI. u. 12 dec. 725. 1925.

²⁴⁷ Fiesenberger und Walter, L'exploration fonctionnelle du Foie et de l'Insuffisance hepatique, Paris 1925.

²⁴⁸ Vidal, Abrami und Joanesco, Presse Med. 38. 893. 1920, 29, 121. 1921. 1921.

²⁴⁹ Fischler, Phys. u. Path. der Leber, II. Auflage, Berlin, Springer, 1925.



a

Eccema chronicum scroti, inguinalis et ani auf Grundlage eines manifesten Diabetes.

Anamnese: 51jähr. Mann, leidet seit 10 Jahren an heftigem Jucken der Haut des Genitales, der angrenzenden Teile des Oberschenkels und der Analgegend. Äußere Behandlung ebenso wie Röntgenbestrahlung vergebens. Bis vor 2 Jahren rezidivierende Furunkulose.

Klinik: Chronisches Ekzem z. T. nässend perigenital, inguinal, anal. Saccharum im Harn: positiv. Nüchternblutzuckerwert erhöht, 152 mg⁰/_o.

Therapie: Wesentliche Besserung auf antidiabetisches Kostregime und Insulin.



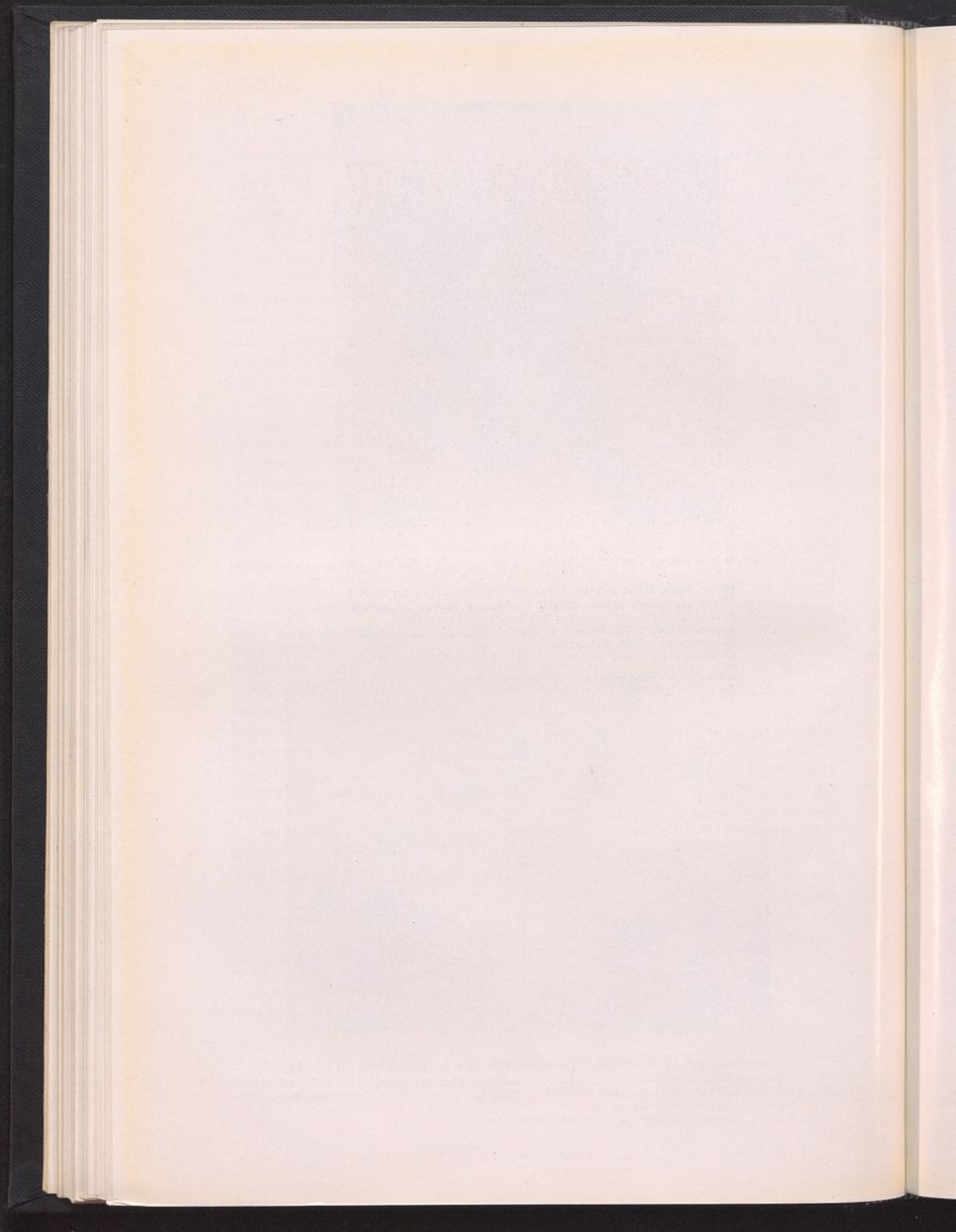
b

Intertrigo mammae auf Grundlage eines manifesten Diabetes.

Anamnese: 63jähr. Frau, leidet seit 2 Jahren an nässenden Ekzemen unter beiden Brüsten. Polyurie.

Klinik: Unschärf begrenzte, epithelberaubte Herde unter den Brüsten. Kein Harnzucker, Nüchternblutzucker dagegen erhöht: 136 mg⁰/_o.

Therapie: Rasche Besserung auf kohlehydratarmer Kost.





Eccema madidans inguinalis auf Grundlage eines latenten Diabetes.

Anamnese: 69jähr. Frau. Neigung zu Ekzemen seit 13 Jahren; die jetzige Attacke besteht seit 3 Wochen.

Klinik: In der Inguinalgegend und den angrenzenden Teilen der Oberschenkel zahlreiche, z. T. münzengroße, braunrote, epithelberaubte Herde, z. T. konfluierende, nässende Flächen, mitunter von Krusten bedeckt. Nüchternblutzuckerwert normal, kein Harnzucker; erst die Zuckerbelastung deckt Diabetes auf (Blutzuckerkurve hat nach 3 Stunden die Norm noch nicht erreicht).

Nüchtern	102 mg%.
½ St. nach 100 g Traubenzucker per os	206 mg%
1 St. nach 100 g Traubenzucker per os	185 mg%
2 St. nach 100 g Traubenzucker per os	174 mg%
3 St. nach 100 g Traubenzucker per os	153 mg%.

Therapie: Auf antidiabetische Kost rascher Rückgang der Hauterscheinungen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILLINOIS

1960

PRINTED IN THE UNITED STATES OF AMERICA

ALL RIGHTS RESERVED

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

520 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637

Bezüglich Lebererkrankungen als Ursache des Xanthelasma und dessen Behandlung verweise ich auf das Kapitel Xanthelasma.

Schließlich möchte ich noch betonen, daß Störungen in der exkretorischen Funktion der Leber (Gallenabsonderung) eine Bedeutung für die Entstehung von Dermatosen vom Magen-Darmkanal her haben können, da der Galle wichtige Aufgaben bei der Verdauung der Fette zufallen.

Diät bei Störungen des Gallenabflusses:

Zweck der Diät:

Schonung der Leber durch eiweiß- und fettarme Kost.

Bei Gelbsucht reichen wir anfangs nur flüssige Kost (dünner Tee, Suppen), in den nächsten Tagen gewässerte Milch, Zwieback, Toast, Zucker, später leichte Fleischspeisen.

Bei subakuten Leberleiden ist der Fettgehalt der Nahrung stark zu beschränken; die Eiweißmenge soll 60—70 g p. d. nicht übersteigen; Gewürze und Alkohol sind zu verbieten. Erlaubt sind: Milch, Weißbrot, Mehlspeisen und Gemüse (fettarm), gekochtes Obst, Fruchtsaft, alles gezuckert. Versuch einer Traubenkur.

b) Dermatosen auf Grundlage einer Pankreaserkrankung.

Auf die Bedeutung einer verminderten äußeren Pankreasfunktion, oft kombiniert mit Störungen der Magenverdauung, für die Entstehung von Ekzemen hat Ehrmann^{181, 192}, weiters Singer¹⁹⁸, Julius Bauer²⁵⁰, Cheinisse²⁵¹, Rueda²⁵², sowie Ayres jun.²⁵³ hingewiesen.

Vor allem ist es aber der Zusammenhang nicht weniger Dermatosen mit Störungen der inneren Pankreasfunktion (Diabetes mellitus), der uns hier interessiert.

Die Fragen, ob der Zucker des Blutes oder der Gewebe als solcher den Nährboden verbessert, ob der Zucker selbst oder andere bei dieser Stoffwechselstörung entstehende Produkte oder ob eine durch sie erzeugte (supponierte) Gefäßschädigung eine vermehrte Vegetationsfähigkeit oder eine erhöhte Virulenz der Mikroben ermöglicht, sind bis heute noch nicht definitiv entschieden. Bloch⁵ lehnt eine direkte Entstehung von Hauterkrankungen durch Überladung der Haut mit Zucker oder durch Einwirkung toxischer Stoffwechselprodukte ab, glaubt vielmehr, daß letztere eine Umstimmung des Terrains bewirken, so daß die Haut auf banale endogene und exogene Reize pathologisch reagiert. J. Jadassohn⁴ rechnet einen

²⁵⁰ Julius Bauer, Die konstitutionelle Disposition zu inneren Krankheiten, Berlin, Springer, 1921.

²⁵¹ Cheinisse, Presse méd. 1923. 811.

²⁵² Rueda, Ref. Zbl. Hautkrkh. 16. 898. 1925.

²⁵³ Ayres jun., Arch. f. Derm. 22. 990. 1930. Diskuss. zu Stokes und Pillsbury.